



BASELBIETER HEIMATSCHUTZ

Protokoll der Jahresversammlung vom 27. November 2015, 20.00-21.15 in der der Aula des Bruderholzspitals, 4101 Bruderholz

anschliessend an das Forum für Baukultur

Begrüssung

Anschliessend an das Forum für Baukultur zum Thema "Haben wir ein Konzept für den Bau von Hochhäusern" mit einer verlesenen Grussbotschaft von Regierungsrätin Sabine Pegoraro, Referaten und einem Podium mit Martin Kolb, Kantonsplaner Kanton Basel-Landschaft, Giorgio Lüthi, Gemeindepräsident Münchenstein, Stefan Jauslin, Architekt, Studio Vehovar & Jauslin Architektur in Zürich, und Jürg Berrel, Architekt und Vorstandsmitglied des Baselbieter Heimatschutzes, begrüsst Präsident Ruedi Riesen die Anwesenden zur Jahresversammlung.

Anwesend

Vom Vorstand:	Jürg Berrell (JBe) Othmar Birkner (OB) Jürg Andrea Bossardt (JBo) Florence Brenzikofer (FB) Christoph Ecker (CE) Peter Hemmig, Gelterkinden (PH) Ruedi Riesen, Liestal (RR, Präsident) Corinne Schweizer (CS) Hansjörg Stalder, Basel (Protokoll) Jakob Steinmann, Waldenburg (JS) Markus Vogt, Rünenberg (MV, Leiter der Geschäftsstelle)
Mitglieder und Gäste:	Markus Dalcher Robert Häfelfinger Markus Jermann (MJ) Verena Meier (VM) Rudolf Mühry (RM) Walter Niederberger, Liestal (WN) Albert Schweighauser Elisabeth Schweighauser

TRAKTANDEN

1. Protokoll der Jahresversammlung vom 21. November 2014
2. Jahresbericht 2015 des Präsidenten
3. Jahresrechnung 2014 und 2015 und Revisorenbericht
4. Entlastung Vorstand
5. Jahresprogramm 2016
6. Budget 2016
7. Wahlen / Ehrungen
8. Diverses

1. Protokoll der Jahresversammlung vom 21. November 2014

Die Traktandenliste wird genehmigt und das Protokoll der Jahresversammlung vom 21. November 2014 wird genehmigt und verdankt.

2. Jahresbericht 2015 des Präsidenten

Der Jahresberichts des Präsidenten liegt der Jahresversammlung vor. Er wird genehmigt.

3. Jahresrechnung 2014 und 2015 und Revisorenbericht

Die Jahresrechnung 2014 kann der Versammlung noch nicht zur Verabschiedung vorgelegt werden: Über die Ungereimtheiten in der Kassenführung, die die Verabschiedung an der letzten Jahresversammlung verunmöglichten, wurde bereits damals informiert (s. Protokoll vom 21. November 2014) und über die Eröffnung eines Strafverfahrens im Dezember 2014 wurden die Mitglieder schriftlich in Kenntnis gesetzt. Da das Verfahren zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgeschlossen ist, können weder die Rechnung 2014 abgenommen noch die Kassierin und die Revisoren entlastet werden. Weitere Informationen durch den Präsidenten erfolgen nach der Präsentation der Rechnung 2015.

Rechnung 2015

Da die gewählte Kassierin suspendiert ist, wird die Kasse ad interim von Markus Vogt, dem Leiter der Geschäftsstelle geführt. Er erläutert die auffälligen Posten (die Rechnung liegt den Mitgliedern vor):

Das Darlehen des Schweizerischen Heimatschutzes wurde zur Überbrückung der 2014 aufgedeckten finanziellen Schwierigkeiten aufgenommen.

Der hohe Ausgabenbetrag unter der Rubrik Kraftwerk Birsfelden bezieht sich auf die Anwaltshonorare, die durch die Einsprache gegen die geplante Solaranlage auf dem Dach des Maschinenhauses (ISOS A Objekt) entstanden sind. Ein Teil dieses Betrages wird nach dem Erfolg der Einsprache wieder rückvergütet werden und auf der Einnahmenseite der Rechnung 2016 erscheinen.

Die Revision wurde von Beat Thommen, Abteilungsleiter Finanzen der Gemeinde Pratteln, professionell durchgeführt. MV verliest den Revisorenbericht, der den Mitgliedern ebenfalls vorliegt.

Der Revisorenbericht wird ohne Gegenstimmen angenommen und der Vorstand für das Jahr 2015 entlastet.

Rechnung 2014

Der Präsident informiert über den Stand des Verfahrens um die Kasse 2014:

Nach der Übernahme des Vorsitzes durch Ruedi Riesen und der Geschäftsstelle durch Markus Vogt wurde bei der damit verbundenen Überführung des Vereinsvermögens auf ein neues Konto mit den neuen Unterschriftsberechtigten ein ungedeckter Betrag von CHF 48'000 entdeckt. Die Revisoren waren über Jahre mit gefälschten Kontobelegen getäuscht worden. Der Versuch einer Einigung mit der unterdessen betagten langjährigen Kassierin und ihrer Familie scheiterte. Daraufhin beschloss der Vorstand, Strafanzeige zu erstatten. (Soweit sind die Mitglieder und die lokalen Medien informiert worden.) Mit der Strafanzeige begann ein langwieriger Prozess vor der Staatsanwaltschaft mit Aktensicherung und Anhörungen, und der Verein sah sich gezwungen, einen eigenen Anwalt zu engagieren. In der Folge haben Anwalt und Gegenanwalt eine aussergerichtliche Vereinbarung ausgearbeitet: CHF 35'000 werden von der Familie der Kassierin an den Baselbieter Heimatschutz zurückbezahlt, im Gegenzug wird das Strafverfahren aufgehoben. Der Vorstand schlug vor, in den Vergleichsverhandlungen neben der Bezahlung von 35'000 die Übernahme der Anwaltskosten zu verlangen. Diese Forderung wurde abgelehnt, dennoch plädiert der eigene Anwalt auf Annahme des Vergleichsangebotes ('Spatz in der Hand'). Heute, per 27.11.2015, so der Präsident, seien 35'000 dem Konto des Baselbieter Heimatschutzes gutgeschrieben worden.

Eine Sitzung mit den ehemaligen Revisoren zeigte, dass sie sich nicht für die den Schaden von 13'000 oder die Anwaltskosten in der Höhe von 5000 verantwortlich fühlen. Sollte ein entsprechender Anspruch erhoben werden, würden dies zu einer weiteren juristischen Auseinandersetzung führen. Sie boten jedoch an, die Finanzierung eines Projektes des Heimatschutzes finanziell zu unterstützen. RR, der seiner tiefen Enttäuschung über die Kassierin Ausdruck verleiht, die als langjähriges Mitglied allseitiges unhinterfragtes Vertrauen genossen hatte, zeigt auch wenig Verständnis für die Blauäugigkeit der Revisoren. Dennoch plädiert er für einen

Abschluss des Verfahrens, damit der Heimatschutz wieder unbelastet seiner eigentlichen Aufgabe nachgehen kann. Die Revisoren seien auch Mitglieder, die sich um den Verein verdient gemacht hätten. Auch der Vorstand beantragt, auf den Vergleich einzutreten.

Damit eröffnet der Präsident die Diskussion:

JBe plädiert für einen 'Strich darunter'. Zur Beruhigung rechnet vor, die 13'000, die der ungetreuen Kassierin verbleiben, seien eine relativ bescheidene Entlöhnung für die während 30 Jahren geleisteten Dienste, 25 davon als Kassierin.

JBo schliesst sich dem an, aber für die 5000 Anwaltskosten sollten die Revisoren aufkommen.

MV erklärt auf eine entsprechende Frage, aufgrund der Bankbelege, die nur bis 2005 zurück verfolgbar sind, sei es schwierig, frühere Revisoren zu benennen.

RM findet es nicht möglich, auf die 13'000 zu verzichten. Für die gegenwärtigen Verhältnissen trage auch der Vorstand wegen mangelnder Härte im Vorgehen eine Verantwortung. Er sei verantwortlich für Schadensbegrenzung. Die Revisoren müssten belangt werden. An sie müsste eine Forderung gestellt werden.

VM: Der Vorstand hat Schadensbegrenzung betrieben. Sie plädiert für einen 'Strich unter die Rechnung'. Der Vorstand habe Gescheiteres zu tun als weitere Zeit in ein Verfahren zu investieren.

WN fände es stossend, wenn die Revisoren bestraft würden und die Person mit der kriminellen Energie einen 'Gewinn' von 13'000 mitnehmen könne.

MJ, Mitglied des Vorstandes während 30 und Präsident während 15 Jahren (bis 2013), erlebte bereits vor Jahren eine schwierige Situation, als dem Verein CHF 60'000 verloren gingen. "Der Verein kam wieder hoch." Er plädiert ebenfalls dafür, auf den Vergleich einzutreten. Er betont auch seine grenzenlose Enttäuschung, da die Kassierin, von Beruf Lehrerin, das unhinterfragte Vertrauen genossen habe. Als der SHS vor ein paar Jahren anboten hatte, die Kasse der BL Sektion zu führen, hatte man das Angebot ausgeschlagen, da man der damals bereits betagten Frau diese Aufgabe nicht wegnehmen wollte. Die Revisoren zu bestrafen findet er ebenfalls falsch. Ein Bettelbrief hingegen wäre möglich. Innerhalb eines Vereins sollten juristische Streitereien vermieden werden. Dies würde unvermeidlich zu grossem Reputationsschaden führen.

MV: Auch aus finanziellen Überlegungen sollte auf ein weiteres Verfahren verzichtet werden. Es würde nur vermehrt Anwaltskosten produzieren, die sogar einen möglichen Gewinn wieder wegfressen würden. Ausserdem sei es fraglich, ob ein juristischer Erfolg im Zivilverfahren auch zu einem finanziellen Ertrag führen würde.

JBo schliesst sich an. Aber er meint, der Enttäuschung über die Revisoren sollte in einem Brief Ausdruck verliehen werden. CE schliesst sich an.

PH will keinen Kleinkrieg innerhalb des Vereins, möchte aber die Revisoren bei ihrem Wort zu einer Unterstützung eines Projektes nehmen.

JS: Falls die Revisoren weiterhin 'auf stur schalten', besteht die Möglichkeit, sie zu einem späteren Zeitpunkt auszuschliessen.

FB unterstützt einen Schlusstrich, wäre aber sehr vorsichtig mit einem Vereinsausschluss. Dabei verweist sie auf eigene einschlägige Erfahrung.

MV verweist darauf, dass die Revision nun professionalisiert worden ist. Ein Projekt werde im Vorstand vorbereitet und anschliessend den ehemaligen Revisoren zur Übernahme der Kosten unterbreitet.

Abstimmung:

Annahme des Vergleichs, Vorschlag des Vorstandes:	18
Gegenstimmen:	1

Enthaltungen:

0

4. Entlastung Vorstand

Siehe Traktandum 3, Rechnung 2015.

5. Jahresprogramm 2015

Das Jahresprogramm liegt den Mitgliedern ebenfalls vor.

Erläuterungen:

Der BLHS legt 2016, wie der SHS, den Schwerpunkt auf Gärten und Parks.

Für die öffentliche Veranstaltung vom 15. Juni wurde Itingen aus folgendem Grund gewählt: 1997 wurde die Gemeinde vom Baselbieter Heimatschutz für seine Ortsplanung ausgezeichnet, im Speziellen für das "Grünraumkonzept und die ökologische Vernetzungen im Siedlungsraum, ein Fusswegnetz, ein flächendeckendes Verkehrsberuhigungskonzept und die Bemühungen um Erhaltung und Weiterentwicklung des Dorfkerns unter teilweiser Freihaltung der Hofstattbereiche" (siehe Webseite BLHS zur Auszeichnung von Itingen: <http://www.heimatschutz-bl.ch/index.php?id=2441>). Nun wird im Rahmen einer Führung untersucht, wie sich Itingen in der Zwischenzeit entwickelt hat.

Das Forum am 25. November 2016 wird ebenfalls diesem Thema gewidmet sein.

WN: Der Schwerpunkt der Denkmaltage liegt auf "Gärten" (Arbeitstitel), [nun "Oasen" genannt (JBe)]. Der Durchführungsort für die Kantonale Denkmalpflege ist Brülingen.

MJ verweist auf die Prämierungen 2006 von traditionellen Bauerngärten (bei Reigoldswil [Marchmatt] und bei Rickenbach) durch den BLHS und auf das Heft Nr. 12 der Reihe "Das schöne Baselbiet" (hrsg. vom BLHS): Hans-Rudolf Heyer: Baselbieter Bauern- und Herrschaftsgärten (Liestal, Lüdin, 1979).

Zwei Vorstandssitzungen werden wieder in Gemeinden stattfinden, zu denen auch die Gemeinderäte eingeladen sind, eine erste am 25. April in Oberdorf.

Das Jahresprogramm wird ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen angenommen.

6. Budget 2016

MV erläutert das Budget 2016, das ebenfalls vorliegt:

Die Abrechnungsperiode ist 1.11.2015 - 31.10.2016.

Beim Aufwand ist die Differenz zwischen Rechnung und Budget beim Posten "Internet, Webseite" auffällig: Die Webseite wurde neu gestaltet. Nun fallen nur noch Kosten zum Unterhalt an.

Beim Ertrag fällt der Posten "Sonstiger Ertrag" aus dem Rahmen: Dies ist die erwartete Ertrag aus der Vergütung der Anwaltskosten für die erfolgreiche Einsprache zum Kraftwerk Birsfelden. Die Anwaltskosten müssen gemäss Entscheid der Baurekurskommission hälftig vom Kanton und dem Antragssteller übernommen werden.

Der Posten "Marketing" kann den Anlässen zugeordnet werden: Er steht für Inserate u.ä. Diese wurden bisher nicht budgetiert.

Der Ertrag aus dem Vergleich im Verfahren gegen der Kassierin (~ 30'000) wird in der Rechnung 2015-2016 erscheinen.

Das Budget schliesst mit einem Ertrag von ca. 7000.

Das Budget wird ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen angenommen.

7. Wahlen / Ehrungen

RR: Die laufenden Statutenrevision ist noch in Arbeit, da noch Fragen zum kantonalen und zum Bundesbeschwerderecht juristisch zu klären sind. Der Vorstand wird in einem Jahr nach den neuen

Statuten gewählt, resp. bestätigt werden. Für dieses Jahr beantragt der Präsident Bestätigung in globo.
Die Bestätigung des Vorstandes erfolgt ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen.

Ehrungen:

Der Präsident würdigt nun die 24-jährige Tätigkeit von Jürg Berrell im Vorstand des BLHS. Mit ihm tritt ein prägendes Mitglied aus dem Vorstand zurück. 1992 führte Jürg Berrell die Prämierungen von Bauten, Ortsbildern, Gärten etc. durch den Heimatschutz ein. Besonders verdient gemacht hat sich Jürg Berrell um die Anerkennung des Pächterhauses des Klosters Schönthal bei Langenbruck von Martin Erny (Erny+Schneider Architekten, Basel). "Der Neubau des Pächterhauses will sich dem historischen Klosterensemble nicht anbiedern. Er steht daher etwas abgerückt und kommuniziert mit den frei in der Landschaft verteilten künstlerischen Plastiken," heisst es in der Würdigung durch den BLHS. Zusammen mit Markus Jermann hat Jürg Berrell die architektonische Qualität dieses Baus gegen viel Widerstand vor dem Gemeinderat von Langenbruck und innerhalb des Heimatschutzes selbst vertreten. 2001 wurde er vom BLHS ausgezeichnet. Auch an der Erarbeitung des Bauinventars des Kantons Basel-Landschaft (BIB) war Jürg Berrell beteiligt. Und schliesslich liest der Präsident noch aus dem Entscheid der Baurekurskommission zum Kraftwerk Birsfelden vor, bei dessen Erhaltung als unangetastetes Architekturkunstwerk Jürg Berrell ebenfalls eine massgebliche Rolle gespielt hat. Zum Schluss überreicht er dem geehrten einen grossen Blumenstrauss (an seine Frau, denn Jürg selbst hatte schon als Podiumsteilnehmer ein paar Flaschen Baselbieter Wein erhalten).

Jürg Berrell dankt und erzählt, wie er vor 24 zusammen mit Othmar Birkner bei einem Bier in Kleinhüningen beschlossen habe, dem Vorstand des Baselbieter Heimatschutzes beizutreten.

Der Präsident würdigt nun auch Othmar Birkners Wirken im BLHS, für einige Zeit auch als dessen Präsident. (Er bleibt dem Vorstand weiterhin treu.) Die Ehrung an diesem Abend gilt aber insbesondere seiner 24-jährigen Tätigkeit als Redaktor des Pressespiegels. Dieser Pressespiegel, dessen erste Ausgabe von 1991 Othmar Birkner mitgebracht hat, musste im letzten Jahr einer neuen Form der Mitgliederinformation Platz machen.

8. Diverses

Keine Wortmeldungen

Der Präsident schliesst die Sitzung um 21.20.

Für das Protokoll:



Hansjörg Stalder
5. Dezember 2015